

## Das authentische Bild

Anmerkung zu einem Darstellungs- und Wahrnehmungsproblem von Haimo L. Handl, 23.8.2007

Die Ausstellung "Roma & Sinti – 'Zigeuner-Darstellungen' der Moderne" beanspruchte, die stereotype Darstellung von der authentischen zu unterscheiden. Auf die spezifische Problematik ging ich in meiner Besprechung dazu ein <http://www.zitig.net/culture/art/roma--sinti-in-der-kunst.html>

Im Rahmen der Salzburger Festspiele, bei denen die Prominenz zu glänzen pflegt, wurde auch das fotografische Werk einer eifrigen "Festspielgrösse" in einer österreichischen Tageszeitung besprochen. Unter anderem zeigte es folgendes Bild:



"Ich habe die Kamera immer mitgeschleppt. Sogar zur Kartoffelernte", sagt Manni zu Sayn-Wittgenstein. Jenen Fotografien aus der "Saynerzeit" ist auch der erste Teil einer aktuellen Schau im Kunsthaus Wien gewidmet.

Im Bild: Prinz Ludwig (links mit Hut), Prinzessin Yvonne (auf dem Pferd), Prinz Alexander u. Prinzessin Elisabeth zu Sayn-Wittgenstein, Freiherr Hans-Carl und Freiin Marlies von Friesen, Hanna Merl, Maria Fiedler, Luzia Dietz u.a. bei der Kartoffelernte im Oktober 1948.

(Foto zitiert aus

[http://www.diepresse.at/home/leben/mensch/289222/index.do?gal=289222&index=13&direct=&\\_vl\\_backlink=/home/spectrum/index.do&popup=](http://www.diepresse.at/home/leben/mensch/289222/index.do?gal=289222&index=13&direct=&_vl_backlink=/home/spectrum/index.do&popup=)

Die Presse, 30.6.2007

Aus dem Begleittext erfahren wir von der fröhlichen Landwirterei, noch etwas mühsam, so kurz nach dem Krieg. Ohne Bildunterschrift könnte man es fast anders sehen, als ob freundliche Zigeuner bei der Arbeit sich hätten ablichten lassen. Aber echte Zigeuner sehen anders aus. Wie sehen sie denn aus? Vielleicht so:



(Foto zitiert aus dem Katalog "Roma & Sinti. 'Zigeuner-Darstellungen' der Moderne, Kunsthalle Krems, 2007)

Die Fotografie ist auch nicht alt oder "historisch"; sie wurde von dem Schweizer Fotografen Yves Leresche in Rumänien aufgenommen, wo er lange weilte und fotografierte.

Die alten und die neuen Zigeunerwagen ähneln sich. Bei manchen neuen ist nicht einmal sicher, ob es "Zigeuner-Wagen" sind, weil sie als Touristenattraktion dienen für temporäre Nomadenferien.



Foto "Zigeunerwagen" (offensichtlich ältere Wagen; aus dem Internet, Quelle unbekannt)



Foto: "Zigeunerwagen" (offensichtlich neuere Wagen; aus dem Internet, Quelle unbekannt)

Bilder sind Zeichen. Zeichen stehen für etwas. Um Zeichen verstehen, bewerten zu können, muss man das Zeichensystem kennen und das Bezeichnete. Wenn ich zwar das System kenne, die Zeichenteile und Regeln für seinen Einsatz, nicht aber das Bezeichnete, weiss ich zwar, dass ich Zeichen sehe, kann aber nichts über das Bezeichnete aussagen. Es bleibt mir fremd. In der Sprache, wo Sprachzeichen, wenn sie sinnvoll verwendet worden sind, einen "Text" mir liefern in einer mir unbekannt Sprache, vermag ich zwar zu erkennen, dass es sich um eine Sprache handelt oder handeln wird müssen (in Kenntnis der Quelle, des

Mediums, der Kontextfaktoren), kann aber nicht sagen, um welche. Und schon gar nicht weiss ich, was die Zeichen "sagen", also bedeuten.

Bei Bildern meint der ungenaue "gesunde Menschenverstand", bedürfe es keiner weiteren Zeichenkenntnis, weil sie eh für sich sprächen. Das ist falsch. Kulturell sehen wir mehr, als wenn wir Sprachzeichen ansehen. Aber die "Deutung" ist offen. Sie bedarf ebenfalls einiger Kenntnisse. Erst dann kann man "mehr" sehen, kann Sujets und Stereotypen erkennen, eingefahrene, klischierte Sehweisen (in Produktion und Rezeption) usw. Um Abweichungen vom Üblichen oder "Normalen" zu erkennen, muss man das Übliche oder "Normale" erst einmal kennen. Sonst fällt es nicht auf. Sonst gibt es keinen Vergleich. Kein naiver Blick kann vergleichen. Der vergleichende Blick kann nicht mehr naiv sein. So, wie kritisches Denken nicht mehr naiv sein kann. Naivität und Kritik schliessen sich aus.

Wenn ich nichts über die Adelligen weiss, die zu jener oder dieser hier oder dort gelebt haben, welche Rolle sie einnahmen usw., werde ich das Bild der Frau Marianne zu Sayn-Wittgenstein-Sayn nie adäquat "lesen". Umgekehrt, was sagt das Bild des Schweizer Fotografen einem, der nie Zigeuner sah? Der Zigeuner nur von Musikankündigungen kennt oder von Filmen, Opern? Oder der nur die Horrorgeschichten kennt, von den verdreckten Dieben?



Foto aus Mediazione Culturale

[www.didaweb.net/mediatori/articolo.php?id\\_vol=594](http://www.didaweb.net/mediatori/articolo.php?id_vol=594)



Wie deutet jener das Bild der Planwagen, der Zigeuner beneidet ob ihrer nomadischen Freiheit, der gerne, und wenn's nur vier Wochen Urlaub sind, auf diese Weise seinem Alltagsdruck entflieht?

Wer möchte vorschreiben, wie was "korrekt" zu sehen ist? Hängt es doch wesentlich auch davon ab, wer mit welchem Wissen wann wo aus welchem Grunde sieht! Wobei die Zeit- und Ortsbestimmungen durchaus eng und andererseits gleichzeitig weit verstanden werden müssen.

Auch ein verbürgt "authentisches" Bild garantiert keine authentisch adäquate Wahrnehmung. Denn das Bild sagt nicht per se etwas, sondern der Betrachter bringt es für sich zu Sprechen.



(Aufnahme von einem Campingplatz; Foto aus dem Internet, keine Quelle bekannt.)